

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Bezugspreis:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 254.

Donnerstag 1 November 1906, abends

59. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis für den Abnehmer in Riesa 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Angelegenheiten für die Nummer des Abgabestages bis Vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Strasse 59. — Für die Redaction verantwortlich: L. Renger in Riesa.

Öffentliche Zustellung.

Der Rechtsanwalt Hans Fischer in Riesa klagt gegen den Pferdehändler Oß. Einkewisch aus Grajewo (Rußland) zurzeit unbekanntem Aufenthaltsort auf Erstattung von Kosten mit dem Antrage, den Beklagten kostenpflichtig und vorläufig vollstreckbar zu verurteilen, dem Kläger 70 Mt. 65 Pf. nebst 4% Zinsen seit Klagezustellung zu bezahlen.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königl. Amtsgericht zu Riesa

auf den 21. Dezember 1906, vormittags 9 Uhr.

Riesa, den 1. November 1906.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Zur öffentlichen Ausschreibung gelangt hiermit die Beschaffung von Möbeln für den Neubau des Arbeiterwohnhauses auf Rittergut Göhlitz.

Angebotsformulare, die im Stadtbauamte gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden können, sind ausgefüllt bis

Freitag, den 9. November 1906, vormittags 10 Uhr

baselbst wieder einzureichen.

Die Bewerber können persönlich oder durch legitimierte volljährige Vertreter der Eröffnung der Angebote beiwohnen.

Die Auswahl unter den Bewerbern und die Ablehnung aller Angebote bleibt vorbehalten.

Riesa, den 1. November 1906.

Der Rat der Stadt Riesa.

Freibank Gröba.

Freitag, den 2. November 1906, mittags 12 Uhr wird Rindfleisch verkauft. Preis: 45 Pf. für 1/2 kg.

Gröba, am 1. November 1906.

Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 1. November 1906.

Mittwoch abend ist als Eröffnung der Feierlichkeiten bei der Einweihung des neuen Realprogymnasialgebäudes ein Fackelzug geplant. Er wird mit Eintritt der Dunkelheit am neuen Schulgebäude einsetzen und folgenden Weg einschlagen: Bismarckstraße, Schulstraße am Grundstück der Knabenschule entlang, Goethestraße, geradeaus über den Kaiser Wilhelm-Platz, an der Reichsbank vorbei auf die Fortsetzung der Bismarckstraße, Weststraße, Bahnhof-, Wettiner- und Hauptstraße bis zum Albertplatz, wo er nach Aufführung eines Fackelreigenes aufgelöst wird. Dem Vernehmen nach beabsichtigen Angehörige der Schüler und Freunde der Schule, die am Wege des Zuges wohnen, zu illuminieren, um die Schönheit des Anblicks zu erhöhen.

Die Abteilung Riesa des Deutschen Kolonialvereins veranstaltet morgen Freitag abends 8 Uhr im Saale der Elbterrasse ihren zweiten Vortragabend, für den als Redner Herr Hauptmann Härtel aus Leipzig gewonnen worden ist. Er wird über die diesjährige Besunfatastrophe sprechen. Gerade während jener Schreckenstage war Herr Hauptmann Härtel auf einer Urlaubsreise in Rom und benutzte die Gelegenheit zu einem Besuch bei dem Ausbruch heimgekehrten Landsknechten. Auf Grund eigener Beobachtungen und auf wissenschaftlicher Basis aufgebaut wird der Herr Redner ein pittoreskes Bild jener Schreckenstage entwerfen und hauptsächlich die Fragen behandeln: „Wie verlief der Ausbruch des Vesuvius und wie verhielt sich das Volk dazu?“ Die den Text begleitenden Bilder und Wandpanoramas sind nach eignen Aufnahmen des Herrn Vortragenden hergestellt und von diesem selbst koloriert worden. Der Vortrag selbst ist bereits mehrfach und an verschiedenen Orten gehalten und ausgezeichnet rezipiert worden.

Ein vor ca. 8 Tagen wegen Sittlichkeitsverbrechen verhafteter hiesiger Hotelhausdiener ist am Dienstag nach Dresden überführt worden. Wie verlautet handelt es sich um eine größere Anzahl von an Knaben seit Jahren ausgeführten Straftaten.

Die Kinematographischen Vorstellungen im Hotel Göpfer, die sich eines außergewöhnlich zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen hatten, finden nächsten Freitag unwiederbringlich zum letzten mal statt. Nächsten Sonntag erfolgen die Vorstellungen in Ränchitz.

M. Kriegsgericht der 4. Division Nr. 40 in Chemnitz, am 30. Oktober. Lage Begriffe über Wein und Wein legte im letzten Manöver der am 12. Januar 1884 in Bockwa geborene Fahrer Bruno Otto Herold, der seiner Dienstpflicht beim 68. Feldart.-Reg. genügt, an den Tag. Nach dem Manöver wurde er entlassen. Er wurde beschuldigt und war auch geständig, daß er einem Quartierwirt eine Treppe aus der Scheune mitgenommen hatte, die in der Scheune an der Wand hing, in der seine Pferde mit verpartiert waren. Er gab an, seine Treppe sei kaputt gewesen, deshalb habe er die aus dem Stalle mitgenommen. Das glaubte ihm aber das Gericht nicht, das annahm, er hätte hätte sie nach seiner Entlassung verwenden oder verkaufen wollen. Es war Anzeige erstattet und Herold die Treppe wieder abgenommen worden. Der gegenwärtig in Riedkau wohnhafte Angeklagte, der sich sonst gut geführt hat, wurde mit 15 Tagen Mittelarrest bestraft.

Der Konzeffionier sächsische Schifferverein hielt am Sonnabend eine außerordentliche Versammlung unter Vorsitz des Direktors Kurt Fischer ab. Die Verhandlungen beschäftigten sich vorwiegend mit der Elbstromverwaltung zu Magdeburg zu unterbreitenden Stromregulierungsangelegenheiten und Johann mit dem Streit der Binnenschiffer. Es kam ein Flugblatt zur Verteilung, welches darzut, daß eine ordnungsgemäße Kländigung seitens der in den Ausstand getretenen Schiffsleute nicht erfolgt ist, daß hierin ein Vertragsbruch vorliegt, dessen sich auch diejenigen Steuerleute schuldig gemacht haben, die sich entgegen ihren Verträgen weigerten, auf andere Rähne zur Bemannung zu gehen. Daß gegen diese Steuerleute gerichtlich bisher nicht vorgegangen wurde, sei auf eine Rücksichtnahme der Arbeitgeber zurückzuführen, die wohl nicht mit Unrecht vermuten, daß selbst ruhigere Elemente durch das unbesonnene und rücksichtslose Auftreten der vertragsbrüchigen Mannschaften in Aufregung versetzt und gewissermaßen gegen ihren Willen zu ihrer Handlungsweise veranlaßt worden sind. Der Schluß dieser Ausführungen lautet: „Alle besonnenen Elemente der Elbschiffahrt haben daher die Pflicht, alle Beteiligten zur Ruhe und Besonnenheit zu ermahnen und die Vertragsbrüchigen zu veranlassen, ihre Arbeiten unverzüglich wieder aufzunehmen.“

Saatenstand im Königreich Sachsen. Für Mitte Oktober 1906 gibt der Landeskulturrat folgende allgemeine Uebersicht: Die von Mitte September an eingetretene unbefriedigende, regnerische Witterung hat bis Anfang Oktober angehalten. Die Niederschläge waren in dieser Zeit anhaltend und zu reichlich. Erst vom 5. Oktober an trat beständiges, heiteres und trockenes Wetter ein, das bis zu Ende der Berichtszeit — Mitte Oktober — anhielt. Die Bestellungsarbeiten, die in der vorangegangenen Zeit wegen zu großer Trockenheit sehr erschwert waren und vielfach unterbleiben mußten, konnten in der zweiten Hälfte des September wegen zu großer Nässe nicht zur Ausführung gelangen. Die Herbstsaaten, deren Bestellung in der ersten Hälfte des September auch vielfach wegen des Auftretens zahlreicher Mäuse unterblieben war, sind später als sonst ins Land gekommen. Sie haben sich infolgedessen noch wenig entwickelt, und die Beurteilung, die im allgemeinen günstig ausgefallen ist, ist als eine nur vorläufige und sich nicht auf alle Saaten erstreckende anzusehen. Die Durchschnittsnote für Winterweizen beträgt 2,2 für Winterroggen 2,3. Mitte Oktober vorigen Jahres betrug sie für beide Früchte 2,2. Raps steht zum Teil ungleichmäßig und lückenhaft, soweit die Saat während der Trockenheit Ende August und Anfang September vorgenommen worden ist. Die Kartoffelernte konnte bei dem beständigen Wetter in der zweiten Hälfte der Berichtszeit wesentlich gefördert und zum Teil zum Abschluß gebracht werden. Der Ertrag befriedigt meistens nicht, es ist kaum eine Mittelerte, oft diese nicht, erzielt worden. Nur aus vier Bezirken wird berichtet, daß auf trockenen gelegenen Feldern der Ertrag ein besserer gewesen sei. Die in den vorangegangenen Berichten ausgesprochene Befürchtung, daß ein erheblicher Teil der Knollen erkrankten werde, hat sich nur bei den zeitigeren und feineren Sorten bewahrheitet, während über Erkrankung der Knollen der späteren und härteren Sorten nur selten berichtet wird. Mit dem Einbringen der Runkelrüben ist man beschäftigt, der Ertrag ist gut. Die Zuckerrüben geben im allgemeinen

einen geringeren Zuckergehalt als im vorigen Jahre. Der Ertrag an Kraut ist durch Raupenfraß beeinträchtigt worden. Der Stoppelklee steht meistens gut, nur wird er durch Mäuse sehr geschädigt. Das bis Mitte September noch nicht eingebrachte Grumt ist verdorben. Es ist zwar auch noch trocken unter Dach gekommen, jedoch wird es meist als Futter keine Verwendung finden können. Auch das im Gebirge vor der Regenzeit nicht eingeerntete Getreide hat bedeutend gelitten. Aus vielen Bezirken, besonders in den Amtshauptmannschaften Dresden, Leipzig und Chemnitz, kommen Klagen über weitere Vermehrung der Mäuse. Zahlreiche Aderknecken fügen den jungen Saaten großen Schaden zu. Aus Bezirken in den Amtshauptmannschaften Meißen, Grimma und Oschatz kommen Klagen über das Auftreten der Hamsters. Aus einem Bezirke (62. Burkhardsbain, Müglitz, Röhren) wird über Schädigungen der Saaten durch Krähen berichtet.

772 134 Turner gehören in 7538 Vereinen der Deutschen Turnerschaft an (4,75 Prozent Zunahme), der 14. Turnkreis Sachsen stellt dazu 129 126 Angehörige — 16,72 Proz. Leipzig hat die meisten Turner: 9862, Müllingen 8092, Berlin 7882. Der größte Verein ist die Berliner Turnerschaft mit 3049 Angehörigen. 33379 Vorturner bilden die Turner aus. Ferner gehören der Deutschen Turnerschaft 992 Turnerinnen-Abteilungen mit 35 106 Mitglieder an. In das Heer eingetreten sind jetzt 29 820 Mitglieder. 670 Vereine besitzen eigene Turnhallen, 1078 eigene Turnplätze, 1378 Vereine benutzen Schul- oder Gemeindefurnhallen. Das Knaben- und Mädchenturnen pflegen 800 Vereine.

Die fünfzigpfennigen Stücke verschwinden jetzt endgültig. Nach einem Beschlusse des Bundesrates vom Jahre 1904 werden bekanntlich insgesamt für 100 Millionen Mark Silberstücke neuen Gepräges mit der Wertbezeichnung einer halben Mark hergestellt, während die fünfzigpfennigen eingezogen werden. Die öffentlichen Kassen sind jetzt angewiesen worden, die alten fünfzigpfennigen anzuhelfen und an die Reichsbank abzuführen, entweder unmittelbar oder durch die betreffende Abrechnungskasse. Die Reichsbankanstalten nehmen jetzt fünfzigpfennigen alten Gepräges in beliebiger Höhe auch über den im Münzgesetz bezeichneten Betrag von 20 Mt. hinaus in Zahlung an. Auch tauschen sie diese Stücke in beliebiger Menge gegen andere Reichsilber- oder Nickelmünzen um, soweit die Bestände an solchen Münzen dies zulassen.

Die am 1. Juli d. J. erfolgte Erhöhung des Portos hat bereits ihre Wirkung ausgeübt. Die gewöhnliche Steigerung der Einnahmen der Reichspostverwaltung hat nach der „T. N.“ in den letzten Monaten, vor allem im September dieses Jahres, erheblich nachgelassen. In den ersten drei Monaten dieses Jahres hatte der Ueberschub über die entsprechende Zeit des Vorjahres 12,59 Millionen Mark oder 10,2 v. H. betragen; im zweiten Vierteljahre belief er sich auf 7,84 Millionen Mark oder 6,5 v. H. Der erste unter dem neuen Portotarif stehende Monat Juli brachte noch eine Mehreinnahme von 4,10 Millionen Mark oder 8,25 v. H., vermutlich, weil in ihm noch ein großer Teil der im Monat Juni vereinnahmten Beträge zur Abrechnung und damit zur zahlenmäßigen Darstellung kam. Im August ging der Ueberschub über das Vorjahr auf 2,33 Millionen Mark oder 6,36 v. H. zurück, und im September betrug er nur noch 1,57 Millionen Mark oder